

Hebung des Kirchenbesuches und das lebhaftere Interesse an dem ganzen kirchlichen Leben überhaupt. In den letzten Jahren wurde die ganze Hauptkirche mit Gasglühlicht-Beleuchtung versehen (Geschenk der Theatergesellschaft), der Gottesacker durch Blumenanlagen und eine Akazienallee verschönert und eine Gemeindediakonie eingerichtet, welche sich auf den ganzen Parochialbezirk erstreckt.

Und hiermit verabschiedet sich der Chronist mit dem Wunsche und dem Gebete, daß der Herr auch fernerhin segnend seine Hände über die Gemeinde in Stadt und Land und ihre Hirten ausstrecken und sein himmlisch Füllhorn voll guter und vollkommener Gaben unter allen Verhältnissen und zu allen Zeiten in Freud und Leid, in Glück und Unglück, im reichlichsten Maße auf die Parochie ausschütten möge! Das walte Gott durch Jesum Christum unsern Herrn! Amen.

#### Die Pastoren von Wolkenstein seit der Reformation.

1. Antonius Roessler 1539—1542, unter ihm Errichtung der ersten Matrikel.
2. Johann Weiser 1542—1551, ein geborener Wolkensteiner.
3. Wolfgang Moslinger 1551—1558, aus Kärnten, unter ihm Errichtung der zweiten Matrikel.
4. Kaspar Eberhard 1558—1560, großer Theolog, geboren in Schneeberg, Wittenberger Magister, zuvor erst Baccalaureus in Schneeberg, dann Rektor in Joachimsthal, 1554 Pfarrer in Gottesgab, 1564 Superintendent in Meißen, 1570

Wittenberg Dr. theol., 1571 Teilnehmer an der Synode zu Torgau, 1574 Professor der Theologie und Generalsuperintendent zu Wittenberg, beigelegt in der Pfarrkirche zu Wittenberg, gestorben 1575.

5. Thomas Winzer 1560—1573, aus Dresden, fünf Jahre M. in Wittenberg, sechs Jahre Lehrer in Goldberg in Schlesien, 1562 Diaconus in Herzberg.

6. M. Gregorius Strigenitius 1573 bis 1581, Schüler von Kaspar Eberhard, 1581 Hofprediger in Weimar, 1588 nach Jena, 1593 nach Orlamünde berufen, 1598 Superintendent in Meißen, gestorben 1603.

7. Elias Vogel, 1581 bis 1585, hat die form. concordiae unterschrieben.

8. Jakob Bodenstein 1586 bis 1614, war zuvor Diaconus hier.

9. M. Johann Praetorius 1615 bis 1633, ging wegen

großen Verdrußes nach Zöblitz, starb 1639 als Pfarrer in Großwaltersdorf.

10. Michael Eberhard, 1633—1634, war zuvor Diaconus hier.

11. Christoph Schindler 1634—1645, erst Jurist, dann Theolog und zwar bis 1621 Diaconus in Außig in Böhmen, dann Diaconus in Frauenstein bei Freiberg, hierauf Pfarrer in Clausig, wo er vor dem Altar bei der Taufe eines Kindes von einem Kroatenrittmeister gefangen, nach Böhmen entführt und nur gegen ein Lösegeld von 190 Talern und vielen Vidualien freigegeben wurde, von 1645 ab Pfarrer in Schneeberg, wo er 1669 starb. Er hat drei Predigten, als eine Hochzeits-, Rats- und Valetpredigt unter dem Titel oliva tripla „der dreifache Ölbaum“ in Druck gegeben.

12. M. Johann Immanuel Uhlich 1645



Pfarrhaus zu Wolkenstein.